

Jahresbericht Saison 2019/20

Fanarbeit Luzern



Jugendförderung
in der Fankultur



 fan-fotos.ch

Fanarbeit Luzern

Bericht des Präsidenten	4
Ragazzi Lucerna	5
Mit Ragazzi unterwegs	10
Fachinterview Mädchenarbeit	13
Fan.Tastic Females	15
Was denken Eltern über Ragazzi?	21
Ragazzi in der Schweiz	24
Saison 2019/20 -Rückblick der Fanarbeit	26
Organisation der Fanarbeit	30

Bericht des Präsidenten

Dem Team Fanarbeit Luzern ist es auch in der letzten Saison sehr gut gelungen, sowohl mit den Fans als auch mit den Behörden von Stadt und Kanton Luzern, mit der Polizei wie auch mit den Quartiervereinen und den Anwohnern eine konstruktive Zusammenarbeit zu etablieren. In den schwierigen Situationen wie beispielsweise in Barcelona standen immer Sicherheit und Deeskalation im Vordergrund. Immer häufiger wird offensichtlich, dass der seit Jahren aufgebaute Dialog zwischen allen Beteiligten bei Strategien und Konflikten eine tragfähige Grundlage bildet für breit abgestützte Lösungen. Lesen Sie mehr über Highlights und Lowlights während der Saison im Beitrag «Rückblick der Fanarbeit».

Der Einbezug der jüngsten Fans im Projekt «Ragazzi Lucerna» hat sich in den letzten Jahren äusserst positiv entwickelt. Immer mehr Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren nehmen im Familienwagen des Extrazuges Platz und fahren an die Auswärtsspiele. So können unsere Nachwuchsfans Siege mitfeiern, aber auch lernen, Niederlagen wegzustecken und eine eigene Haltung zur Fankultur zu entwickeln.

Dieser Jahresbericht ist erneut eher ein Themenheft und nimmt verschiedene Facetten der Ragazzi-Arbeit auf. Die Jugendlichen und ihre Eltern, der Ragazzi-Begleiter für die Auswärtsspiele und die beiden Fanarbeiter kommen zu Wort. Interviews mit Mädchen und jungen Frauen zeigen deutlich auf, dass neben den männlichen Ragazzi auch die



Ragazze angesprochen werden müssen. Zusätzliche Finanzen sollen dazu beitragen, unser Angebot gendergerecht auszubauen. Die Fanarbeit Luzern kann dabei erneut eine Vorreiterrolle übernehmen und dazu beitragen, dass die jungen Frauen in der Fanszene selbstbestimmt und gleichberechtigt auftreten können.

Mein grosser Dank geht an unsere soziokulturellen Fanarbeiter für ihre wichtige und unabdingbare Sensibilisierungsarbeit. Ein besonderes Dankeschön gilt dem FCL, dem Kanton und der Stadt Luzern sowie an alle Vorstandsmitglieder und Beiräte, die uns auch in der letzten Saison hervorragend unterstützt haben. Wir danken zudem dem Kanton Nidwalden, der Luzerner Jugendstiftung und der Jungbürgerstiftung Emmen herzlich für ihre namhaften Beiträge an das Ragazzi-Projekt in den letzten Jahren.

*Herbert Willmann
Präsident Fanarbeit Luzern*

Ragazzi Lucerna - Jugendförderung seit 2008

Fankultur, Jugendbewegung, Freundschaft, Veranstaltungen, Austausch, Prävention und begleitete Spiele des FC Luzern – dies steht für das grösste institutionelle Jugendangebot für Fussballfans in der Schweiz. Die Fanarbeit Luzern hat mit ihrem präventiven Auftrag das Ziel, junge Fans möglichst früh ins Fan-Dasein zu begleiten. Dafür bietet die Fanarbeit seit über zehn Jahren Angebote für jugendliche Fans an: Ragazzi Lucerna.

Ragazzi: Vom Anfang bis heute

Der Fanladen St.Pauli im Hamburg ist europaweit einer der Pioniere bezüglich Jugendangeboten im Kontext des Fussballs. Bereits vor dreissig Jahren wurde dort ein Ragazzi-Projekt ins Leben gerufen, bei welchem Jugendliche zusammen und in einem suchtmittelfreien Rahmen erste Eindrücke von der Fankultur gewinnen konnten. Inspiriert von der erfolgreichen Umsetzung in Deutschland kam die Idee zu Beginn der Fanarbeit Luzern 2008 auch nach Luzern. Angefangen hat die Durchführung mit der Idee, dass es für Jugendliche möglich sein soll, ohne Eltern aber dennoch in einem sicheren Rahmen an die Auswärtsspiele des FC Luzern fahren zu können. Für 25 Franken und in Begleitung der Fanarbeit war es für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren von nun an möglich, gemeinsam mit Gleichaltrigen Auswärtsfahrten zu erleben. In diesem Alter ist es das Bedürfnis von vielen Jugendlichen, möglichst selbstbestimmt und ohne elterliche Begleitung an einen FCL-Match zu gehen. Welche persönlichen

Erfahrungen sie dabei machen oder wie sie sich von negativen Einflüssen abgrenzen können, ist in der (Spät-)Pubertät vielfach ein schwieriges Familienthema. Da auch das Erwachsenwerden und die Ablösung von zu Hause mitspielen, fällt die thematische Auseinandersetzung mit einer Person aus dem Umfeld des FCL oftmals leichter als zu Hause. Mit Ragazzi möchte die Fanarbeit





Jugendliche an eine positive, aktive und friedliche Fankultur heranführen und so einen idealen Rahmen für dessen Einstieg bieten. Im Familienwagen des Extrazuges wird jeweils ein jugendgerechter Raum ohne Alkohol und Nikotin geschaffen. Nebst den Gesprächen rund um die Fankultur werden zusammen mit den Teilnehmenden auch Aktionen wie Spiele oder Wettbewerbe durchgeführt. Diese Form von Auswärtsfahrten wird seit Anfang an umgesetzt und von Ragazzi, Fans, Eltern sowie Zugbegleitern geschätzt. Weitere Projekte wie zum Beispiel das Littering-Projekt auf den Extrazügen, der Fahnenbasteltag oder diverse Jahresabschlussfeste wurden aus den Bedürfnissen der Ragazzi initiiert. Die Faszination für die Fussball- und Fankultur und das Zusammengehörigkeitsgefühl hat das Ragazzi-Projekt schnell zu einem Erfolg gemacht. Nach einer kleinen Baisse hat sich Ragazzi 2015 mit dem heute noch aktiven Ragazzi-Begleiter Tim Willmann neu aufgestellt und wurde mit jährlich zunehmenden Teilnehmerzahlen definitiv zur Erfolgsge-

schichte.

Anregen statt beibringen

Die Rolle der Fanarbeit bei Ragazzi ist nicht die des Erziehers. Regeln müssen selbstverständlich eingehalten werden. Die Haltung der Fanarbeit ist jedoch, dass neben den klaren Rahmenbedingungen das (selbst-)kritische Denken und Handeln der jungen Fans angeregt wird. Bewusst wird hier der Begriff der Auseinandersetzung und nicht des Beibringens gewählt. Sie sollen dank Austauschmöglichkeiten mit anderen Ragazzi, Fans, Ragazzigleitern oder Fanarbeitern eine bewusste Haltung zu Themen der Fankultur entwickeln können. Das Reflektieren über das eigene Handeln ist in einer Phase der Identitätsfindung nachhaltiger und langfristig wertvoller als das Einhalten eines auferlegten Verhaltens.



FAHNEN BASTELTAG

SA, 24. Aug. - Ideen-Wettbewerb
Ab 13:00 Uhr, Zone 5
Kreation, Ideenfindung, Skizzieren

SA, 31. Aug. - Fahnenbasteltag
Ab 13:00 Uhr, Stadion Allmend
Umsetzung, Malen, Fertigstellung

Es wird empfohlen, an beiden Halbtagen teilzunehmen.
Anmeldung bis 20. August: basteltag@usl.ch

Organisation:
USL & Fanarbeit Luzern




Nach einer kleinen Baisse hat sich Ragazzi 2015 mit dem heute noch tätigen Ragazzi-Begleiter Tim Willmann neu aufgestellt und wurde mit jährlich zunehmenden Teilnehmerzahlen definitiv zur Erfolgsgeschichte.



So sollen die Ragazzi-Teilnehmenden bei ihrem Prozess der Persönlichkeitsbildung gefestigt und unterstützt werden.

Ragazzi-Schweizermeister

Einige der heutigen erwachsenen Fans waren einmal Ragazzi und sind noch immer von den Eindrücken der Ragazzi-Zeit geprägt. Auch die offiziellen Partner der Fanarbeit betonen die Wichtigkeit des Angebotes und setzen sich auch für deren Unterstützung finanziell, ideell oder politisch ein. Aus dem anfänglichen kleinen Ragazzi-Projekt wurde heute ein fixes Angebot, welches sich zu den Pfeilern und zum Auftrag der Fanarbeit Luzern zählen kann. Ragazzi hat sich heute zum präventiven Standbein der Fanarbeit Luzern entwickelt und ist inzwischen in ihrem Auftrag fest verankert.

Seit 2016 gibt es bei den Heimspielen den Stand «Ragazzi a casa». An diesem Treffpunkt erhalten die Ragazzi vergünstigte Eintrittstickets für die Heimspiele und tauschen sich aus. Jahresberichte der Fanarbeit Luzern und Flyer über die Ragazzi-Angebote liegen auf, die Roll-Ups informieren interessierte Fans über die Tätigkeiten der Fanarbeit und spezifisch über Ragazzi. Mit Ragazzi a casa macht sich die Fanarbeit der breiten Bevölkerung zugänglich und ermög-

licht einen Austausch über ihre Arbeit, Fussball, Fankultur, Jugendkultur und Ragazzi.

Wie bereits im ersten FCL-Geschäftsbericht 2017/18 erwähnt, wäre Ragazzi Lucerna bei der Begleitung von Nachwuchs-Fans Schweizer (Rekord-)Meister. Die früheren Fanarbeiter unter der Leitung von Christian Wandeler und später Thomas Buchmann haben mit dem Aufbau des Ragazzi-Projekts eine klare Pionierrolle in der Schweiz eingenommen. Dass die Fanarbeit Luzern die Fankurve bereits früh als wichtigen Soziale Raum von Jugendlichen erkannte, ist den damaligen Fanarbeitern zu verdanken.

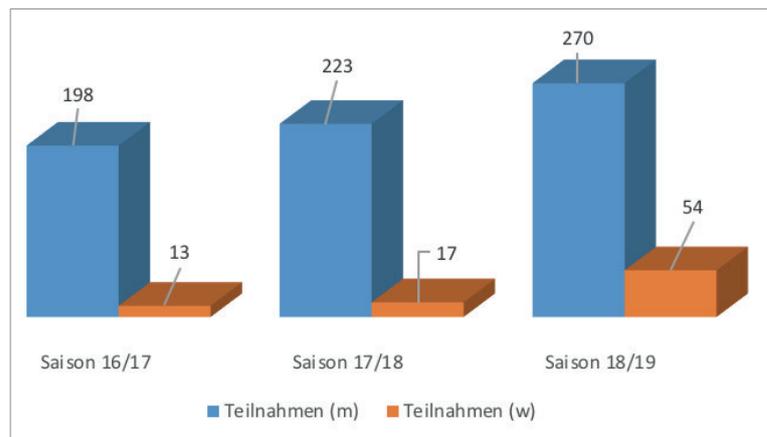
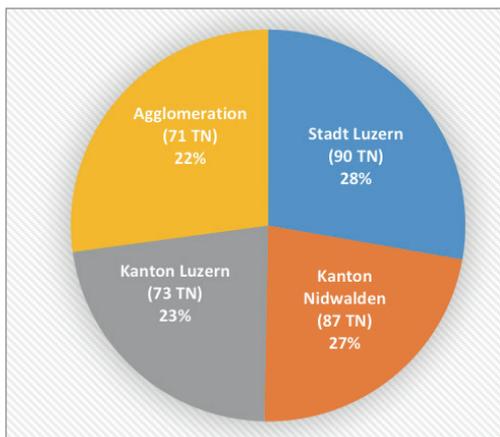
Anstieg der weiblichen Teilnehmenden

Besonders erfreulich ist der seit 2019 steigende Anteil der «Ragazze», den weiblichen Teilnehmenden. Es hat einzelne Auswärts-spiele in der Saison 2019/20 gegeben, da waren mehr Mädchen als Buben bei Ragazzi dabei. Dieser Trend zeigt, dass das Angebot unabhängig vom Geschlecht beliebt ist und sich die Mädchen im Rahmen von Ragazzi willkommen fühlen. Die Zusammensetzung unterschiedlichen Alters und Geschlechts erachten wir als sehr wertvoll, da die erfahrenen Ragazzi die Neuteilnehmenden in einer Götti-/Gottfunktion unterstützen. Somit stärken sich die älteren und jungen Ragazzi gegenseitig und es entsteht neben neuen Freundschaften eine kollektive Steigerung der Handlungskompetenzen.



Es hat einzelne Auswärtsspiele in der Saison 2019/20 gegeben, da waren mehr Mädchen als Buben mit Ragazzi dabei.

Die Fanarbeit wird das Angebot in Zukunft weiterentwickeln – ein nächster Schritt in die ganzheitliche Jugendförderung rund um die Spiele und die vielfältige Fankultur des FC Luzern. Forza Ragazzi!



Herkunft der Ragazzi-Teilnehmenden (2019)

Entwicklung des Ragazzi-Angebots in den letzten Jahren

Mit Ragazzi unterwegs - Zwischen Zuversicht und Enttäuschung, Siege feiern und Niederlagen wegstecken

Tim Willmann, unser langjähriger und engagierter Ragazzi-Begleiter hat das brachgelegene Ragazzi-Projekt 2015 neu aufgebaut und ist ein wichtiger Faktor für diese Erfolgsgeschichte. Tim ist für das Jugendangebot Gold wert, da er mit seinem breiten Wissen, seiner interessierten und offenen Art und seiner kritischen Haltung die Ragazzi an die Spiele begleitet und sie so behutsam an die kreative Fankultur heranhöhrt. Es folgen hier seine Erinnerungen und Eindrücke als Ragazzi-Begleiter.

Langsam wird es eng. Ich bin auf dem Weg nach Bern, letzter Spieltag der Saison 2018/2019. Schon ab Luzern wird es knapp mit den Sitzplätzen, in Sursee wartet nochmals eine dreistellige Anzahl Fans auf die Einfahrt des Extrazugs. Dieser Andrang ist kein Wunder, denn die Ausgangslage dieser Partie ist ausgesprochen attraktiv: Mit einem

Sieg gegen den BSC YB, welcher bereits als Meister auserkoren wurde, könnte sich der FC Luzern den dritten Platz definitiv krallen und würde nächste Saison an der Gruppenphase der Europa League teilnehmen! Nun fahre ich also stehend diesem Saisonfinale entgegen, zusammen mit ungefähr 1000 anderen Blau-Weissen. Die Spannung vor dieser Partie ist den Menschen anzusehen, die Vorfreude ist riesig - auch bei mir.

Vor rund fünf Jahren konnte ich noch nicht ahnen, dass ich einem Spiel so entgegenfiebere würde. Ich war zwar Sympathisant des FC Luzern und besuchte ab und an die Spiele auf der Allmend mit meinem Vater, regelmässiger Matchbesucher wurde ich jedoch erst durch meine Anstellung als Jugendbetreuer bei der Fanarbeit Luzern im Sommer 2015. Das Projekt «Ragazzi Lucerna», einst 2008 gegründet und Ende 2014 wieder



etwas in den Hintergrund gerückt, sollte zur Saison 2015/2016 neu lanciert werden. Meine Aufgabe war zu Beginn die Betreuung von Jugendlichen an den Auswärtsspielen, inklusive An- und Rückreise. Mitte Oktober war es soweit: Am Auswärtsspiel gegen GC wurden die «Ragazzi Lucerna» erfolgreich wiederbelebt, ich hatte dabei meinen ersten Einsatz und betreute drei Jugendliche. Seither sind ein paar Jahre vergangen und es hat sich einiges getan...

Ankunft am Bahnhof Wankdorf. Es wird kurz chaotisch, alle Fans drängen auf den Perron und wollen möglichst rasch in Richtung Stadion aufbrechen. Jetzt den Überblick behalten, immerhin sind heute 47 Ragazzi anwesend, ein neuer Rekord für das Projekt seit dem Revival. Neben mir sind noch drei weitere Begleitpersonen im Einsatz, welche mich auf dem Weg zum Stadion und zurück unterstützen. Wir gliedern uns am Ende des Fanmarschs ein und laufen rund zehn Minuten zur Heimstätte der Berner, ich ziehe

vorneweg, je ein Begleiter links und rechts der Ragazzi sowie einer als Schlusslicht. Noch eine Stunde bis zum Anpfiff.

Obwohl sich im Laufe der Zeit auch ein Infostand an Heimspielen und sonstige Events etablierten, bilden die begleiteten Auswärtsfahrten nach wie vor das eigentliche Standbein des Jugendprojekts. Meine Aufgabe ist dabei die Betreuung der jugendlichen Fans vor, während und nach dem Spiel. Im Verlauf der Zugfahrt zur Auswärtspartie bleibt (je nach Spielort) genügend Zeit für die Ragazzi, sich untereinander oder mit mir über ihren Alltag, eigene Fussballkarrieren oder andere Fanszenen zu unterhalten. In dieser Zeit bin ich einerseits verantwortlich, dass die Regeln eingehalten werden, andererseits sehe ich mich auch als Anlaufstelle für jegliche Fragen und Probleme der Jugendlichen.

Die intensivste Phase des Spieltags ist für mich der Fanmarsch vom Bahnhof zum

Man soll sein Hobby zum Beruf machen, ist in der Gesellschaft ein sehr beliebtes Credo. Bei mir war es jedoch entgegengesetzt: Durch meine Arbeit als Jugendbetreuer wurde ich im Laufe der Zeit zu einem immer grösseren Fan des FC Luzerns.

Stadion und zurück. Je nach Ausgangslage sowie allgemeiner Stimmung entscheide ich, ob wir einen kleineren oder grösseren Abstand zu den anderen Fans halten. Im Normalfall verlaufen diese Fanmärsche ohne besondere Vorkommnisse, so dass wir uns bereits kurze Zeit später im Gästesektor befinden. Im Sektor dürfen sich die Ragazzi frei bewegen, Freunde treffen und etwas essen, solange sie sich an die geltenden Regeln halten. Während also unsere Elf am Kicken ist, habe ich persönlich eine kleine Pause, obwohl ich natürlich weiterhin ein Auge auf die Jugendlichen werfe.

Es ist kurz vor Anpfiff, mittlerweile haben alle Ragazzi die Drehkreuze überwunden und sind im Sektor. «Einfach wird es nicht, aber wir können es schaffen» höre ich aus verschiedenen Ecken. Ich pflichte bei, unser FCL hat in den vergangenen Jahren so viele Matchbälle verspielt, heute muss es einfach klappen. Vor dem Kick-off probiere ich noch eine YB-Wurst zu ergattern, jedoch ohne Chance,

zu viele Menschen haben das gleiche Ziel. Dann halt ohne Verpflegung zurück auf die Tribüne, ich verorte noch kurz die einzelnen Ragazzi-Grüppchen, damit ich auch im Sektor eine gewisse Übersicht habe. Es ist 19:00 Uhr, Anpfiff, das Spiel des Jahres beginnt.

Bei den Auswärtsfahrten, aber auch an unserem Treffpunkt an den Heimspielen, ist mir persönlich wichtig, dass ich die Jugendlichen zu eigenem, differenziertem Denken anregen kann. Die wenigsten Dinge im Leben sind schwarz oder weiss, das gilt nicht zuletzt auch im Umfeld von Fussballspielen. Gerade längere Auswärtsfahrten bieten eine gute Gelegenheit, eingehender über fanpolitische oder sonstige Geschehnisse zu diskutieren.

Meine Motivation für dieses Projekt ist seit fünf Jahren ungebrochen. Man soll sein Hobby zum Beruf machen, ist in der Gesellschaft ein sehr beliebtes Credo. Bei mir war es jedoch entgegengesetzt: Durch meine



Auf der Heimreise plaudert man über die anstehenden Sommerferien und Lehrbeginne, für viele Jugendliche startet im Sommer ein neuer Lebensabschnitt. Manchmal gibt es auch wichtigere Dinge als Fussball. Aber nur manchmal

Arbeit als Jugendbetreuer wurde ich im Laufe der Zeit zu einem immer grösseren Fan des FC Luzern. Die Freude an meiner Arbeit ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass ich nach wie vor von diesem Projekt überzeugt bin und meine Tätigkeit als sinnvoll erachte. Die konstant steigenden Teilnehmerzahlen bestätigen diesen Aspekt und sind Ansporn für eine zukünftige Weiterentwicklung der «Ragazzi Lucerna».

«Jänu, dann wird halt nächstes Jahr unser Jahr» ist eine häufig geäusserte Maxime nach diesem Debakel. Vier Tore kassiert und gleichzeitig kein einziger Schuss aufs gegnerische Gehäuse, da haben wir diese Saison auch schon besser ausgesehen. Da Thun und Lugano das bessere Torverhältnis aufweisen,

rutscht der FCL auf den fünften Rang ab. Die direkte Teilnahme an der europäischen Gruppenphase wurde also vergeigt, trotzdem bleibt mit dem Erreichen der zweiten Qualifikationsrunde ein kleiner Trost übrig, obwohl ein Blick in die Vergangenheit nicht wirklich Mut macht. Die Stimmung bei den Ragazzi ist trotz bitterer Niederlage entspannt, auf dem Weg zum Zug wird schon über mögliche Gegner spekuliert. Auf der Heimreise plaudert man über die anstehenden Sommerferien und Lehrbeginn, denn für viele Jugendliche startet im Sommer ein neuer Lebensabschnitt. Manchmal gibt es auch wichtigere Dinge als Fussball. Aber nur manchmal.

Tim Willmann

Immer mehr Mädchen - weibliche Begleitung für die «Ragazze»?

Das Angebot «Ragazzi» reitet weiterhin auf einer Erfolgswelle. Die hohe Anzahl Teilnehmende und der wachsende Mädchenanteil ist erfreulich, bringt aber auch neue Herausforderungen mit sich. Benötigt wird besonders eine Sensibilität in den Themen Jugendförderung und Geschlecht. Zeit für ein Gespräch mit einer Fachperson auf diesem Gebiet: Kathrina Mehr ist Soziokulturelle Animatorin FH, arbeitet bei der Jugendanimation Horw und ist Leiterin der Arbeitsgruppe Gender im Netzwerk Offene Jugendarbeit Zentralschweiz (NOJZ).

Kathrina, du beschäftigst dich in deiner Arbeit und auch im Austausch mit anderen Fachpersonen mit dem Thema Jugendarbeit und Gender - wozu?

Für mich gibt es zwei Punkte, warum ein Bewusstsein für Gender grundlegend ist. Einerseits aufgrund der aktuell viel diskutierten Thematik «Geschlechtervielfalt und sexuelle Orientierung». Andererseits vor allem aber auch aufgrund der Stereotypen und Genderkonstruktion. Werte und Haltungen werden einem Kind in der Erziehung von Haus aus mitgegeben und dies hat Einfluss auf die weitere Entwicklung. Herkunft und Geschlecht sind die Nummer eins beim Thema Identität. Wenn jemand nicht ins Schema passt, wird der Fehler beim Individuum gesucht, weil etwas falsch erscheint. Das ist gefährlich für die Entwicklung einer Identität.

Sind dies die aktuellen Themen, die ihr in eurer Fachgruppe Gender behandelt oder was ist dort der Fokus?

Ja, genau. Die FG Gender regt den Austausch zwischen den Jugendarbeitenden an. Es werden gemeinsam Ideen für das berufliche Handeln entwickelt und reflektiert, um so die professionelle Handlungsweise zu verbessern und das Verständnis für Genderkonstruktionen zu stärken. Vielfach sind es die vermeintlich kleinen Sachen, zum Beispiel in der Diskussion mit Jugendlichen zum Thema Familienplanung oder Berufswahl.

Wie gehst du konkret in der Jugendarbeit mit stereotypisch aufgeladenen Themen um, welche wir z.B. im Kontext des Fussballs auch kennen?

Es ist uns wichtig, die Jugendlichen zum eigenen kritischen Denken zu animieren, ohne sie zu überfordern. Es ist je nach Jugendlichen ratsam, vorsichtig ins Thema zu gehen. Der Grat zwischen Anregen und Überfordern ist herausfordernd, da das Denken ein Produkt jahrelanger Erziehung ist. Wir möchten fragend zur Sensibilisierung in den Geschlechterthemen beitragen und auch andere Möglichkeiten ausserhalb der Stereotypen aufzeigen. Effektiv ist, wenn ich Aussagen hinterfrage und manchmal den Spiegel hinhalte. Ab und zu kontere ich bewusst mit Stereotypen, um den Denkprozess anzuregen (*lacht*).



«Das Geschlecht spielt immer noch eine grosse Rolle, gerade im Kontext des Fussballs. Mit weiblichen Bezugspersonen kann die Identität der jungen Mädchen in dieser männerdominierten Szene als Mädchen und Frau gestärkt werden.»

Bezogen auf unser Jugendangebot Ragazzi: Wir haben einen Projektleiter und einen Stellvertreter, beide Fanarbeiter sind männlich und das Umfeld auf den Auswärtsfahrten besteht zu etwa 80-90% aus Jungs und Männern. Wie siehst du die Notwendigkeit einer weiblichen Bezugsperson für die «Ragazze»?

Wenn es geeignete weibliche Bezugspersonen gibt, welche selber Fans sind, unbedingt. Das Vorbild des erfahrenen weiblichen Fans ist für junge Mädchen in diesem Alter besonders wichtig. Wie ist der Einstieg in die Fanszene gelungen? Wie gehe ich mit speziellen Situationen als Mädchen um? Was mache ich, wenn mich etwas stört? Zu wem kann ich gehen, wenn ich Fragen habe? Mit Frauen reden Mädchen über gewisse Themen offener und lieber, das erlebe ich auch in der Jugendanimation. Das Geschlecht spielt immer noch eine grosse Rolle, gerade im Kontext des Fussballs. Mit weiblichen Bezugspersonen kann die Identität der

jungen Mädchen in dieser männerdominierten Szene als Mädchen und Frau gestärkt werden. Ein erster Schritt könnte sein, den generationenübergreifenden Austausch zwischen Mädchen und Frauen zu fördern.

Wie siehst du in diesen Themen die Rolle der Fanarbeiter?

Die Themen Sexismus oder Stereotypen sind vielfach immer noch tabuisiert. Es gehört zum Auftrag der Sozialen Arbeit, Stellung zu beziehen, wenn jemand aufgrund eines Merkmals (z.B. des Geschlechts) diskriminiert wird. Es soll niemand ausgeschlossen werden. Ich glaube, der Fussball hat von Grund auf diese integrative Kraft, die für die Identität und den Zusammenhalt wichtig ist. Dies gilt es zu unterstützen.

Kathrina Mehr, Soziokulturelle Animatorin FH, Jugendanimation Horw und Leiterin Arbeitsgruppe Gender NOJZ

Fan.Tastic Females - Weibliche Fussballfans in Luzern

Frauen an Spielen des FC Luzerns: Sie machen zwischen 10-20% der Fans in einem Extrazug aus, in der swissporarena sind es noch mehr. Sie sind zum Teil seit Jahren regelmässig dabei, doch falls - dann nur im Hintergrund aktiv. Interviews mit drei langjährigen weiblichen FCL-Fans und ein Stimmungsbild von den Ragazzi-Teilnehmerinnen.

In der Art des Einstiegs und an der Faszination für Fussball und Fankultur unterscheiden sie sich nicht gross vom Rest der Fanszene. Die Frauen erzählen von Familie und Verwandten, die sie schon früh an die Spiele auf die Allmend mitgenommen haben. Allmählich haben sie ihren eigenen Kreis gefunden und gehen seit anno dazumal gemeinsam an die FCL-Spiele. Auch den drei Mädchen erging es ähnlich. Sie haben seit ein paar Jahren ihre Freunde und Freundinnen vor allem innerhalb des Ragazzi-Angebots kennengelernt. Die Mädchen erzählen vom super Einstieg: «Ich finde wir sind gut und schnell aufgenommen worden.» oder «Ich

finde man wird mit Respekt behandelt, dies schätze ich sehr.» Negative Erlebnisse (vor allem aufgrund des Geschlechts) kennen die Ragazzi-Mädchen nicht. Das Bild der Frau als Fan an Fussballspielen ist sicherlich durch ihre steigende Präsenz, ihre Mentalität und auch dank des gesellschaftlichen Diskurses gestärkt worden. Insbesondere in den letzten Jahren fand eine Sensibilisierung für Themen der Gleichbehandlung und Gleichstellung der Geschlechter statt. Im folgenden schriftlichen Interview sprechen langjährige Fans über ihre Rolle als Frau, den Miteinbezug in der Fanszene und was sie den jungen Mädchen mit auf den Weg geben.

Wenn du an die Anfänge deiner FCL-Zeit zurückdenkst: Wie war es für dich, als Mädchen oder junge Frau neu dabei zu sein? Was meinst du, inwiefern hat das Geschlecht eine Rolle gespielt?

« Ich hatte zum Glück meine Jungs, die mein Geschlecht nicht interessierte. Aber ansonsten fühlte ich mich oft von den „Älteren“ nicht respektiert, weil ich weiblich war und man mich nur auf meinen Körper beschränkte und als „die nächste Kurven-Schlampe, die nach ein bis zwei Jahren auch wieder verschwindet“ ansah.»

« Ich denke definitiv, dass es eine Rolle gespielt hat. Aber nicht nur im schlechten Sinn. Als ursprüngliche Zürcherin waren alle zu Beginn ein wenig misstrauisch eingestellt, aber ich denke als Mann hätte ich es schwerer gehabt, so aufgenommen zu werden wie das heute der Fall ist. So oder so braucht es aber sicher seine Zeit, bis man „seinen Platz“ findet.»

« Ich bin der Meinung, dass das Geschlecht für die Anfänge in der Fanszene eine grosse Rolle spielt. Als Frau wirst du länger bemustert, skeptisch angesehen oder gar nicht beachtet. Jungs haben es da einfacher. So oder so braucht jeder eine gewisse Zeit um seinen Platz in der Szene zu finden. Und ich bin der Meinung, dass, wenn du als Frau hartnäckig bleibst und dich über Jahre versuchst zu integrieren, jede Frau ein angesehener Teil der Fanszene werden kann. Mir persönlich fiel es nicht so schwer mich mit den Jungs anzufreunden, ich bin eine sehr offene Person und freunde mich schnell mit

Leuten an. Auch ich durfte mir am Anfang viele Sprüche anhören, aber mit direkten Kontern bin ich immer gut gefahren.»



Gab es Momente oder Situationen an FCL-Spielen, in welchen du als weiblicher Fan von anderen Fans benachteiligt oder belästigt wurdest oder dir zumindest das Gefühl gegeben wurde, dass du nicht dazugehörst? Stichwort Sexismus. Wie gehst du damit um?



« Ja, es gibt Sprüche. Arschgrapscher gab es auch schon. Oft sind die Sprüche aber kein Problem, Männer müssen sich auch Sprüche anhören und wenn es von Kollegen kommt, sind diese ja auch meist nicht ernst gemeint. Es kam aber auch schon einige Male dazu, dass man als weiblicher Fan nicht ernst genommen wird, und es vermutlich als Mann anders gewesen wäre. Das Einfachste ist meiner Meinung nach jeweils, die Person und die Sprüche nicht ernst zu nehmen und ihnen keine Aufmerksamkeit zu schenken.»

« Es gibt immer wieder Situationen, in welchen man sich als Frau etwas unwohl fühlt. Als Frau muss man damit klarkommen, dass Sprüche gerissen werden oder das eine oder andere Mal ein Kommentar fällt, der unter die Gürtellinie geht. Ich bin mir aber sicher, dass das einfach die Art einiger Jungs ist, an Aufmerksamkeit zu

gelangen oder sich vor den anderen Jungs besser zu fühlen. Die Sprüche sind meistens überhaupt nicht so gemeint. Da muss man einfach darüberstehen und im besten Fall kontern. Es gab vereinzelte Fälle, in denen ich mich durch Arschgrapschereien oder andere Tätigkeiten durch betrunkene Jungs nicht wohl gefühlt habe. Ich konnte mich aber noch immer selber verteidigen und mich gegen diese wehren. Ausserdem wird ein solches Verhalten innerhalb der Fanszene nicht toleriert und die Jungs regeln solche Vorkommnisse untereinander und sorgen dafür, dass so etwas nicht mehr vorkommt. ..»

« Ja, die gab es in den ersten Jahren, als ich begann auswärts zu fahren. Es gab da gewisse Männer, die Frauen an den Spielen nur als „Kurven-Schlampen“ abstempelten und sich nicht vorstellen konnten, dass es Frauen gibt, die Fussball und alles was damit verbunden ist, wirklich interessiert. Deshalb wurde ich immer mal wieder angemacht oder auch begrapscht. Da ich mich nicht darauf einliess und mich mit zunehmendem Alter auch wehrte, gehört das zum Glück der Vergangenheit an und heute ist es viele Jahre her, dass ich das letzte Mal an einem Fussballspiel angemacht wurde.»

Es gibt zum Beispiel keine Frau in einer bestehenden Fangruppierung.

Angenommen du wärst ein Mann: Hast du das Gefühl, dass du dein Fandasein anders ausgelebt hättest?



«**Wahrscheinlich schon. Als Mann wird von einem fast erwartet, dass man früher oder später einer Gruppierung beitrifft und ich wäre als Junge sehr wahrscheinlich auch ein Teil einer Gruppierung geworden. Nicht nur, um bei allen möglichen Aktivitäten mitwirken zu können, sondern auch um durch diesen Schritt mehr akzeptiert zu werden. Ich bin jedoch froh, als Frau mich frei bewegen zu können und mich nicht an die Regeln einer Gruppierung halten zu müssen.»**

«**Vermutlich schon. Als Mann ist es ja grundsätzlich eher so, dass man in eine Gruppierung „muss“, wenn man ernstgenommen werden möchte. Ansonsten ist man einfach „halt dabei“. Man muss sich als Mann eher beweisen. Ich schätze es eigentlich sehr als Frau, viele Leute gut zu kennen und dass ich mich akzeptiert fühle, ohne die Regeln einer Gruppierung.»**

«**Als Frau bist du von gewissen Ultra-Aktivitäten ausgenommen, welche ich als Mann definitiv ausgelebt hätte. Als Frau kannst du keine Fackel zünden, weil es zu einfach wäre, dich zu entlarven, hingegen die Männer können in der homogenen Masse untertauchen. Als Frau nimmst du (im Normalfall) auch nicht an Schlägereien teil. Ich denke im Grossen und Ganzen hat mir das Frausein viel Ärger mit der Polizei und Justiz erspart. ;-).»**

Wie schätzt du den Miteinbezug von weiblichen Fans in der Fanszene ein?



«**Ich bin der Meinung, dass der Miteinbezug von weiblichen Fans in der Fanszene definitiv noch Verbesserungspotential hat. Es gibt immer noch keine Frauen in Gruppierungen, aber auch Choreos werden zum Beispiel nur von männlichen Fans gebastelt/ gemalt. Jedoch hat sich der Miteinbezug der Frauen in den letzten Jahren gut entwickelt. Als Beispiel werden von der USL auch Frauenkleider hergestellt und es arbeiten auch Frauen in der Zone 5 als aktive Barmitglieder. Ausserdem wird immer wieder erwähnt, dass sich jedermann und jedefrau (!) mit allfälligen Ideen für USL-Kleider/ Choreos/ Partys an die zuständigen Personen wenden kann. Was bedeutet, dass auch Frauen mit ihren Ideen berücksichtigt werden, Letzteres sollte jedoch etwas öfters und offener kommuniziert werden. Auch bin ich persönlich der Meinung, dass von uns Frauen nicht mehr gefordert wird oder wir uns nicht darum reissen, einer Gruppierung anzugehören oder andere Aktivitäten durchzuführen. Der Stand, den die Frauen in der Szene haben, ist grundsätzlich in Ordnung und muss meiner Meinung nach nicht gross verändert werden, solange andere junge Frauen keine anderen Interessen zeigen.»**

«**Als ich noch aktiver in der Szene war und an jedes Spiel fuhr, bei den Choreos half und auch sonst viel für die Kurve machte, bekam ich endlich den Respekt, den ich verdiente. Ich wurde dann auch in fast alle szenen-interne Dinge einbezogen. Ich wurde in privaten Szenen-Chats aufgenommen, ich durfte an Szenen-Treffs teilnehmen etc. Ich war dabei sehr oft die einzige Frau in einem Raum mit Männern, denn obwohl ich ab diesem Zeitpunkt als Frau in der Kur-**

In Bern gibt es eine aktive weibliche Ultra-Gruppierung. Was hältst du davon?



ve respektierte wurde, wurde dies vielen andern Frauen verwehrt. Und heute ist es leider immer noch so, dass die Frauen von den Männern kaum einbezogen werden und mit Vorurteilen, wegen dem Geschlecht zu kämpfen haben.»

« Da Frauen grundsätzlich nicht in Gruppierungen sind, gibt es keine bis sehr wenige Möglichkeiten, um mitzuhelfen und -wirken, auch wenn man es gerne würde. Eben weil man sich gar nicht beweisen kann. Sozusagen alle „Ämtli“ und Positionen sind nun mal von Männern in Gruppierungen besetzt, aber auch als Frau würde man, wenn man schon so lange dabei ist, gerne seinen Beitrag leisten und etwas zurückgeben bei etwas, was so einen hohen Stellenwert im Leben hat. Von daher: sehr kleiner Miteinbezug, leider. Es wäre schön, wenn es zukünftig bei einigen Dingen auch für Frauen die Möglichkeit gibt, dabei zu sein. Und es auch von den Männern mehr begrüsst werden würde. Eine neue Sichtweise könnte sicher auch Bereicherungen bringen. Auch wenn die Jungs bereits einen sehr tollen Job machen. :) .»

« Jede Gruppe, die dieselben Interessen verfolgt, soll sich zu einer Ultra-Gruppierung zusammenschliessen können. Ich selbst habe mir nie viel aus diesem Status „Mitglied bei den Gruppierungen“ gemacht, ich ging und gehe immer noch mit derselben Gruppierung an die Spiele und war nie offizielles Mitglied. Was für mich aber auch nicht schlimm war, weil ich genauso dazu gehörte, ob jetzt mit diesem Status oder ohne. Aber ich finde, dass die männlichen Ultra-Gruppierungen, dieses altertümliche Aufnahmekriterium (keine Frauen) in der heutigen Zeit überdenken sollten, denn eine Frau kann genauso gut ein Ultra sein wie ein Mann. Und dann müssten sich Frauen auch nicht zu eigenen Gruppierungen zusammenschliessen.»

« Ich finde es super, dass es eine weibliche Ultra-Gruppierung gibt, vorausgesetzt, sie werden respektiert und ernstgenommen wie die anderen Gruppierungen. Dass ihnen ermöglicht wird, so aktiv in der Fanszene mitzuwirken, finde ich super und das Miteinander-Arbeiten zwischen Männern und Frauen in der Fanszene ist sicher sehr spannend.»

« Das finde ich super. Voraussetzung natürlich, dass diese akzeptiert und ernstgenommen wird. Aber Frauen es zu ermöglichen, so stark mitzuwirken fände ich super. Kann frischen Wind reinbringen.»



Gibt es etwas, was du den erfreulich vielen jungen Ragazze (12- 16 jähig) auf den Weg geben möchtest?



«Lasst euch nicht unterkriegen von dummen Sprüchen. Bringt euch ein. Geniesst es. Lebt es. Die Leute, die Stimmung, die Momente. Das Gefühl in der Kurve, wenn man die Mannschaft nach vorne prescht, der Torjubel mit all deinen Freunden, unbezahlbar.»

«Ihr dürft euch nicht auf euren Körper reduzieren lassen und müsst euch bei Belästigungen wehren. Frauen mit Herzblut für den Fussball haben genau so ein Daseinsrecht in der Kurve wie die Männer und irgendwann wird das auch der letzte Mann gecheckt haben.»

«Egal, wie viele dumme Kommentare oder Äusserungen kommen, lasst euch eure Leidenschaft für den Fussball und alles, was dazugehört, nicht ausreden. Traut euch, eure Ideen zu äussern und euch einzubringen. Es ist wichtig, sich selber treu zu bleiben und euch nicht unterkriegen zu lassen. Geniesst die Zeit in vollen Zügen, die Leute, die Stimmung im Stadion, die Freundschaften, die geschlossen werden und auch die unvergesslichen Erinnerungen, die geschaffen werden, sind unbezahlbar. Zeigt den Jungs, dass wir Frauen genauso wichtig für die Fanszene sind, wie sie auch. Niemals aufgäh! Und wenn's einmal gar nicht mehr geht, sind «wir Alten» da und haben ein offenes Ohr für euch .»

«S'erschte Gspröch bi üs am Tisch, wenn d'Familie zäme esch...»

Ein Auszug aus einem Luzerner Fanlied beschreibt die Situation wohl treffend: Es ist FCL-Spieltag und Sohn oder Tochter besprechen mit ihren Eltern das Wochenendprogramm. Die Eltern erlauben dem/der Jugendlichen, mit dem begleiteten Ragazzi-Angebot an den Match zu gehen. Ein Schritt im Loslösungsprozess, eine Möglichkeit zur Übernahme von Verantwortung in einem guten Rahmen, Vertrauen schenken - Was denken Eltern über Ragazzi?

Als präventives Jugendangebot ist uns die Beziehung zu und die Stimme von den Eltern sehr wichtig. Mittels einer Onlineumfrage fragten wir direkt bei den Eltern nach, wie sie dem Angebot gegenüber eingestellt sind, welche Erfahrungen sie und ihr Kind bisher gemacht haben und wie die Kommunikation mit der Fanarbeit funktioniert. Gerade bei den organisierten Auswärtsspielen ist der Kontakt zu den durchschnittlich 15 Jugendlichen und Eltern nahe. Obwohl bei der Anmeldung für die Auswärtsfahrten das Einverständnis der Eltern durch die Unterschrift ein wichtiges Instrument für die Erreichbarkeit und Verbindlichkeit ist, kann es als Erziehungsberechtigte unter

Umständen emotional schwierig sein, die Verantwortung über das Kind während eines ganzen Spieltages in die Hände der Fanarbeit zu geben. Wir wollten von den Eltern wissen, wie zufrieden sie mit dem Angebot sind und ob/wie es Verbesserungspotenzial gibt. Insgesamt haben zehn Eltern mitgemacht.

Durch was/wen haben Sie das erste Mal von Ragazzi gehört und wie sind Sie dem gegenübergestanden?

Die allermeisten Umfrageteilnehmenden geben an, direkt von den Kindern über das Angebot informiert worden zu sein und waren von Anfang an offen und interessiert eingestellt. Einige sind über den Flyer auf Ragazzi aufmerksam geworden. Andere Eltern waren erfreut, weil ein solch begleitetes Angebot gefehlt hat. Zwei Stimmen waren vorerst kritisch eingestellt – dank Gesprächen mit der Fanarbeit hat sich die Skepsis jedoch schnell gelegt.

Was bedeutet Ragazzi und Fankultur Ihrem Kind?

Unisono wird die Leidenschaft zum Fussball in all seinen Facetten genannt, welche in diesem Alter der Hauptauschlag für

die erstmalige Ragazzi-Teilnahme sind. Mit der Zeit entwickeln sich freundschaftliche Kontakte und ein erster Zugang zur kreativen Fankultur. Dass Ragazzi nebenbei eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist, finden Eltern und Kind positiv.

Was bedeutet Ihnen Ragazzi als Eltern?

«Ich freue mich für mein Kind, mit Gleichgesinnten wichtige Erfahrungen zu sammeln.»

«Begleitung in der Freizeit»

«Preiswertes Freizeitangebot»

«Dankbare Elternzeit und gleichzeitig Freude für das Kind»

Wie funktioniert die Kommunikation mit Ragazzibegleiter/Fanarbeiter?»

8 von 10 Befragten gaben an, zufrieden mit der Kommunikation zu sein. Zwei wünschten sich etwas mehr Infos.

Was war für Sie oder Ihr Kind ein Highlight im Rahmen des Angebots?

«Fahnenbasteltag»

«Alle Auswärtsfahrten»

«Alles. Mein Sohn liebt die Zone5. Es sei wie seine Familie.»

«Jeder FCL-Match ist für meine Tochter ein Highlight!»

«Die Märsche mit den Gesängen»

«Weihnachtsessen in der Zone5»



Gab es auch beunruhigende Situationen für Sie als Eltern?

«Nein nie, alles okay.»

«Die Anreise im Extrazug, als Fans auf gegnerische Fans trafen.»

«Die Kinder werden älter und wollen nun in der Kurve stehen. Manchmal bin ich einfach froh, dass sie wieder gut zu Hause angekommen sind.»

«Ich habe manchmal Respekt, dass man an den Spielen zu Alkohol oder Drogen verleitet wird.»

«Manchmal das Verhalten der älteren Fans (z.B. Pyros)»

Was wünschen Sie sich noch vom Angebot und/ oder was fehlt noch?

«Ich wünsche mir mehr Austausch mit anderen Ragazzi-Eltern»

«Eine Ragazzi-Infoveranstaltung»

«Weiter so!»

«Newsletter mit Rück- und Ausblick über Aktivitäten»

«Alles perfekt so wie es ist, danke für die tolle Arbeit.»

Fazit

Die Fanarbeit ist erfreut, das Vertrauen der Ragazzi-Eltern zu besitzen. Laut den positiven Rückmeldungen ist Ragazzi auf einem guten Weg, bezüglich Kommunikation oder Information gibt es noch Luft nach oben. Als erster Schritt ist darum geplant, alle Ragazzi-Eltern in die Zone5 einzuladen, um im ungezwungenen Rahmen die Fanarbeit Luzern und ihre Tätigkeiten vorzustellen sowie den Austausch der Eltern zu ermöglichen. Je nachdem ergeben sich aus diesem ersten Eltern-Treff weitere Bedürfnisse.

Ragazzi a casa
Treffpunkt für jugendliche Fans
an FCL- Heimspielen!

Treffpunkt für jugendliche FCL- Heimspielen!
Das Ziel des FCL bietet
an den Treffpunkt
Der Ragazzi a casa
Initiative vor dem
Spiel stattfindet, wo
Stehplatzbillette für CHF 8,-
ausgetauscht werden können.
Die Auswärtsfahrt anmelden und
Stehplatzbillette einbringen können.
Quiz und mehr gibt.

arbeit-luzern.ch



Ragazzi in der Schweiz

Es gibt in der Schweiz momentan vier institutionelle Jugendprojekte, welche von den Stellen der Fanarbeit organisiert werden. Die Ragazzi-Angebote unterscheiden sich in ihrer Ausrichtung nicht grundsätzlich, sind aber lokal doch unterschiedlich aufgestellt.

Keine institutionelle Ragazzi-Projekte oder Ähnliches: FC Basel, FC Sion, Servette FC, Neuchâtel Xamax, FC Lugano, FC Thun



BSC Young Boys Bern

Ragazzi Berna

Zielgruppe 10- 16 Jahre

- durchschnittlich 8 Teilnehmer an Auswärtsfahrten (2019)
- 20.- für Matchticket und Extrazugreise

www.fanarbeit-bern.ch

FC Zürich

«Uswärts»

Zielgruppe 13- 16 Jahre

- Auswärtsfahrten
- «Fanufszgi» (Unterstützung bei Hausaufgaben und schulischen/beruflichen Themen)
- Unterrichtsbeiträge und Inputs an Schulen, Jugendtreffs und Vereine

www.fansozialarbeit-fcz.ch

FC St. Gallen

U16

Zielgruppe 12- 16 Jahre

- durchschnittlich 7 Teilnehmende an Auswärtsfahrten
- Begleitete Auswärtsfahrten
- Seit 2018 «wieder auferstanden»
- Starke Zunahme in der Saison 2019/20

www.fanarbeit-stgallen.ch

FC Luzern

Ragazzi Lucerna

Zielgruppe 12- 16 Jahre

- durchschnittlich 15 Teilnehmende an Auswärtsfahrten (2019)
- Ragazzi a Casa- Stand bei Auswärtsspielen
- Ragazzi Abschlussfeier in der Zone 5
- Fahnenbasteltag

www.fanarbeit-luzern.ch

Saison 2019/20 - Rückblick der Fanarbeit

Europa League Qualifikation, Cupfeste in der Provinz, blauweisse Randsteine und einige wenige herausfordernde Spieltage sowie der Stillstand mit Corona - ein Rückblick auf die Saison aus Sicht der Fanarbeit Luzern.

«Quer dör Europa...»

Noch vor dem traditionellen Auftakt mit der FCL-Saisoneröffnung gab es dieses Jahr mit dem Uhrencup in Biel einen wettkampffählichen Kickoff in die Saison. Nach den bud-

getierten Punkten und ruhig abgelaufenen Spielen in St.Gallen und gegen Zürich zum Meisterschaftsstart folgte für manchen FCL-Fan womöglich das fussballromantische Highlight der letzten Jahre: Das Europa League Qualifikationsspiel auf den Färöern, in Toftir, gegen KÍ Klaksvík. 120 FCL-Fans haben das historische Weiterkommen in die zweite Runde miterlebt. Fanarbeitstechnisch waren lediglich kleinere Vermittlungen im Stadion vonnöten, da sich die Zusammenarbeit mit dem UEFA-Delegierten als



äusserst «herausfordernd» darstellte. Die Spannweite des Wettbewerbs bezüglich Grössenordnung, Polizeiaufgebot, Stadion- und Sicherheitsbestimmungen sowie der Umgang mit den Gästefans zeigte sich beim nächsten Europa League Qualifikationsspiel in Barcelona gegen Espanyol deutlich. Kurz: Im Stadion auf den Färörern gab es noch Gratis-Suppe für alle FCL-Fans, im Stadion in Barcelona Gratis-Schlagstöcke. Während dem ganzen Spieltag war die Fanarbeit organisatorisch gefordert, im ständigen Austausch mit den Fans, den Sicherheits- und Stadionverantwortlichen und der örtlichen Polizei. Die Fanarbeit hat zu den unschönen Vorkommnissen in Barcelona auf ihrer Homepage eine Stellungnahme veröffentlicht, welche medial aufgenommen wurde.

Besondere Spieltage

Entschädigt wurden die FCL-Fans in den nächsten Wochen von zwei schönen Cupfesten in Kreuzlingen und Wohlen. Die Fanarbeit unterstützte die Cupspiel-Organisatoren vorgängig telefonisch und am Spieltag selber beim Ticketing und mit Ein-

tenrunde», einberufen vom städtischen Strasseninspektorat, konnte sich die Fanarbeit über das weitere Vorgehen einbringen. Es wurde entschieden, dass die Farbe aufgrund eines möglichen Präjudizfalles und der Einheitlichkeit der Verkehrselemente entfernt wird, was anfangs Dezember dann auch geschah. Die Fanarbeit sah den Entscheid kritisch und verwies auf die nicht negativ beeinflusste Verkehrssicherheit, die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und das Bedürfnis nach blauweisser Identifikation am sonst eher tristen Verkehrsknotenpunkt Bundesplatz.

Am ersten Adventssonntag folgte mit dem Heimspiel gegen St.Gallen aus Sicht der Fanarbeit das herausforderndste Heimspiel der Saison. Kurz nach Abfahrt des Extrazugs in Luzern zogen St.Galler Fans die Notbremse. Die Polizei verhinderte ein Aufeinandertreffen der Fangruppierungen mit Gummischrot und Reizgas. Doch auch vor der Zone5 entschärfte sich die Lage zwischen einigen FCL-Fans und der Polizei nicht. Die Fanarbeit vermittelte in dieser aufgelad-

Die Fanarbeit vermittelte in dieser aufgeladenen Situation und via Spotter der Luzerner Polizei zwischen dem Ordnungsdienst und den Fans und informierte beide Seiten laufend.

schätzungen zum Catering und Sicherheit. Die Cupspiele bei Unterklassigen laufen in den letzten Jahren unter anderem dank den Abklärungen und der sympathisch-unaufgeregten Aufmachung der Heimclubs sehr positiv ab und stellen jeweils Höhepunkte für alle Beteiligten dar.

Nach dem Spiel gegen Servette anfangs November wurden die Randsteine rund um den Bundesplatz innert Kürze blauweiss angemalt. Die mediale Berichterstattung folgte umgehend. In einer grossen «Exper-

denen Situation und via Spotter der Luzerner Polizei zwischen dem Ordnungsdienst und den Fans und informierte beide Seiten laufend. Schliesslich konnte die Fanarbeit ihren Teil zur Deeskalation der Situation beitragen. Die Fanarbeit hat anschliessend eine Aufarbeitung mit allen Beteiligten initiiert.

Beim Spiel gegen Basel zum Vorrundenabschluss kam es beim Einlass der Gästefans zu Auseinandersetzungen zwischen FCB-Fans und dem Sicherheitspersonal.



Aufgrund dieser Ausschreitungen hat der FCL-Sicherheitsverantwortliche zu einem breit angelegten Debriefing eingeladen, in welchem die Fanarbeit ihre Punkte und fachliche Einschätzung eingegeben hat. Die im Gremium zusammengetragenen Anregungen werden hinsichtlich der nächsten Begegnungen besonders beachtet.

Aus Sicht der Fanarbeit war die Saison 2019/20 ein herausforderndes und kurzweiliges Dreiviertel-Jahr. Auch wenn die meisten Spieltage ruhig und friedlich vonstattengingen, das gilt es zu betonen, gab es in dieser Saison eine Häufung von Spielen, in denen die Fanarbeiter in ihrer Rolle als Vermittler in angespannten Situationen und (Mit-)Initiatoren der Spieltagsaufarbeitung mehr gefordert waren als in den Spielzeiten zuvor.

Abseits der Spiele

Auch ausserhalb des Kerngeschäfts mit den FCL-Spielen hat sich die Fanarbeit Luzern in dieser Saison weitergebildet, vernetzt und Unterstützung für einige Fans und Institutionen mit verschiedenen Anliegen ange-

boten. Im Herbst hat der Schweizerische Fussballverband SFV seine Anspruchsgruppen eingeladen, um den Cup zu reformieren und attraktiver zu gestalten. Die Fanarbeit hat zusammen mit anderen Fanarbeitsstellen und drei FCL-Fans an einem dreiteiligen Workshop teilgenommen. Fans und Fanarbeit setzten sich bei der Cupmodus-Reform für Folgendes ein: Grobe Regionalisierung in der ersten Runde (z.B. Einteilung in fünf Regionen), KO-Modus und keine Gruppenspiele, Cupspiele am Wochenende, Heimrecht für Unterklassige bis ins Halbfinale und eine eventuelle Öffnung des Cups mit einer zusätzlichen Runde, falls es der Liga-modus aufgrund der Anzahl Spiele zulässt.

Zu Beginn der Rückrunde fand die Retraite der Fanarbeit Schweiz mit allen Fanarbeitsstellen der Schweiz statt. Neben den aktuellen Themen und Herausforderungen trugen die spezifischen Diskussionen dank Inputs und Austauschmöglichkeiten mit Alain Brechbühl (Leiter der Studie «Auswertung des Hooligankonkordats»), Dominique Huber (Head of Safety and Security SFL) und Dominique Schori (Schweizerische

Das operative Geschäft der Fanarbeit ist auf Sparflamme, das Fussballherz schlägt langsam und die Sehnsucht nach Spielen, vollen Rängen und Emotionen aller Art wird immer grösser. Schöne Momente werden unweigerlich folgen. Vision 2021 einmal anders? Viva FCL!

Koordinations- und Fachstelle Sucht) zur Vertiefung des professionellen Wissens bei. Die Fanarbeit nahm am Networking Day teil, einer Tagung mit spannenden Diskussionen mit Sicherheits-, Fanverantwortlichen und Spottern der jeweiligen Polizeicorps. Regelmässig geben die Fanarbeiter fachliche Auskunft für diverse Arbeiten, so in dieser Saison für drei Schülerinterviews, fünf Vertiefungs- bzw. Abschlussarbeiten, eine Uni-Seminararbeit, eine Bachelorarbeit für die Hochschule Soziale Arbeit und eine enge Begleitung einer Maturaarbeit über die Kommunikation der Fanarbeit an den Spieltagen und auch ausserhalb.

Fanarbeit in Zeiten von Corona

Die Spiele in der Rückrunde waren sportlich so erfolgreich wie fanarbeitsmässig ruhig. Mit der drohenden Corona-Pandemie und dem Bundesratsentscheid Ende Februar wurden nach dem fünften Spiel im Jahr 2020 alle Grossveranstaltungen per sofort verboten und weitreichende Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung erlassen. Dass das Auswärtsspiel gegen Thun am 22. Feb-

ruar 2020 womöglich das letzte Fussballspiel des Jahres in diesem Rahmen gewesen war, ist leider denkbar realistisch. Der Einfluss der Krise auf die Fanarbeit ist offensichtlich: Keine Spiele = wenig Arbeit und Aufwand. Nichtsdestotrotz konzentriert sich die Fanarbeit in dieser spielfreien Zeit auf die zeitintensive Realisierung des Jahresberichts und hat in Absprache mit dem Vorstand einige Aufgabenpakete erstellt. So wird das Ragazzi-Angebot ausführlich evaluiert, das Konzept der Fanarbeit Luzern auf ihre Aktualität geprüft und angepasst, das Fanlokal mitsamt Büroräumlichkeiten einer Generalreinigung unterzogen und zudem kleinere liegengebliebene Hintergrundarbeiten erledigt. Es bleibt aber dabei, dass mit den Spielen der wichtigste und ertragsreichste Nährboden für den Auftrag der Fanarbeit wegbleibt. Das operative Geschäft der Fanarbeit ist auf Sparflamme, das Fussballherz schlägt langsam und die Sehnsucht nach Spielen, vollen Rängen und Emotionen aller Art wird immer grösser. Schöne Momente werden unweigerlich folgen. Vision 2021 einmal anders? Viva FCL!

Organisation der Fanarbeit

Team Fanarbeit

Fabian Achermann *Stellenleiter 60%*
Ramin Nassiri *Mitarbeiter 40%*
Tim Willmann *Ragazzibegleiter ca. 10%*
Jonathan Aliverti *Stv. Ragazzibegleiter*



Trägerverein: Vorstand

Herbert Willmann *Präsident Fanarbeit*
Philipp Studhalter *Präsident FC Luzern*
Dominik Durrer *Kanton Luzern*
Maurice Illi *Stadt Luzern*
Paolo Hendry *Buchhaltung*
Adi Achermann *Luzerner Polizei*
Hugo Ottiger *Vertreter VFFC*
Raffael Büchler *Vertreter USL*

Beirat

Rolf Born *Kantonsrat FDP, Emmen*
Noëlle Bucher *Kantonsrätin Grüne, Luzern*
Adrian Bühler *Kantonsrat CVP, Eschenbach*
Ylfete Fanaj *Kantonsrätin SP, Luzern*
Jules Gut *Grossstadtrat GLP, Luzern*
Oliver Heeb *Grossstadtrat SVP, Luzern*
Ruedi Meier *Alt-Stadtrat und Sozialdirektor, Luzern*
Beat Wenk *Standortleiter Objektschutz Bahnhof Luzern/Zug*
Werner Widmer *Leiter Centermanagement SBB*
Michael Zeier-Rast *Grossstadtrat CVP, Luzern*

Impressum

Adresse *Fanarbeit Luzern, Bundesplatz 9, 6003 Luzern, info@fanarbeit-luzern.ch*
Druck *www.edubook.ch «DigiSPEED by Edubook» - Auflage 300*
Fotos *fcl.fan-fotos.ch* - **Layout und Illustrationen** *Silvan Glanzmann, illustrath.ch*
Erschienen *Luzern, Juni 2020*



